

Petrus trifft, nicht wie gewohnt, einen jüdischen Mit Bruder; er begegnet einem Heiden und begreift im gleichen Augenblick, dass er die Grenzen, die Menschen gezogen haben, durchbrechen muss. Er begreift in der Begegnung mit dem Heiden Kornelius, dass Gott nicht auf die Person sieht, nicht auf Herkunft oder Rasse ...

Lesung aus der Apostelgeschichte

Apg 10,34ff

Petrus ergriff das Wort und sagte: **Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist.**

Er hat das Wort den Israeliten gesandt; er verkündete den Frieden durch Jesus Christus; dieser ist der Herr aller.

Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazareth gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie Jesus umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

Aus dem Matthäus Evangelium

Mt 3,13-17



Jesus wird getauft

Damals kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes. Er wollte sich von ihm taufen lassen.

Johannes versuchte, ihn davon abzuhalten, und sagte:

»Ich habe es nötig, von dir getauft zu werden! Und du kommst zu mir?«
Jesus antwortete ihm: »Das müssen wir jetzt tun. So erfüllen wir den Willen Gottes.« Da gab Johannes nach.

Als Jesus getauft war, stieg er sofort aus dem Wasser.

Und siehe: Der Himmel riss über ihm auf.

Er sah den Geist Gottes. Der kam wie eine Taube auf ihn herab.

Und siehe: Dazu erklang eine Stimme aus dem Himmel:

»Das ist mein Sohn, ihn habe ich lieb, an ihm habe ich Freude.«

Im Gottesdienst hören wir einen verlorenen Gedanken aus der Adventszeit ...

Neu geboren werden.

„Aus Wasser und Geist geboren werden...“

Ach wäre es nicht schön, wenn wir sagen könnten

„Ich fühle mich wie neu geboren!“

Auch wenn wir nur einmal getauft werden können – das, was dabei geschieht, beschränkt sich nicht auf ein Einmaliges Erlebnis.

Der Geist, der uns in der Taufe geschenkt wurde, kann uns unzählige Male zu neuen Menschen machen.

„Sei hier zugegen, Licht meines Lebens.
Sende deinen Geist aus, Neues zu schaffen.
Flamme des Lebens, Licht unseres Lichtes.
Sende deinen Geist aus, neu mich zu schaffen.
Tiefe des Herzens, Licht unseres Lichtes.“

**Liebe Schwestern, liebe Brüder,
lasst uns in dieses neue Jahr gehen, in Erinnerung an unsere Taufe:**

Als Gesegnete, als Glaubens-Friedens-Zeugen, dieser Gnade und Liebe Gottes. T

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

Durch die Taufe sind wir auch, auch wir, Gesandte, Glaubens-Zeugen der Gnade und Liebe Gottes. Heute wird uns der Geigenbauer **Martin Schleske** mit seinen Gedanken, aus dem Buch „Klangbilder“ dieser Woche, bestärken und begleiten: Ein klingendes Leben erfordert Weisheit und Mut. Es bedeutet zu fragen, wovon man sich endlich trennen sollte.

Die Bergfichten lehren uns, was es heißt, sich von Dingen zu trennen, in denen kein Leben ist: Machenschaften, die sich vor dem Licht verbergen müssen, in denen keine Aufrichtigkeit, keine Wahrhaftigkeit, keine Gerechtigkeit, keine Barmherzigkeit, keine Mäßigung, keine Versöhnung ist. Wer sich davon trennt, macht es dem Sängerstamm (Holz der Bergfichte für den Geigenbau.) gleich.

Da wächst die Substanz eines klingenden Lebens.

Der einzige Sinn der Sünde besteht darin, sie nicht zu tun - obgleich man es könnte. Da opfert man eine Option, „Nicht zu sündigen“, hat darum tatsächlich, etwas mit opfern zu tun. **Die Sängerstämme** sind darin ein Gleichnis. Sie opfern, was dem Leben schadet.

Ein starker Mensch ist ein Mensch, der sich nicht alles erlaubt. Arm werden heißt, nicht alles wollen. In dieser Stärke ist die Kraft, Dinge zu verwerfen, weil aus ihnen kein Klang werden kann. **Die Armut, die Jesus selig preist, bedeutet, dass wir verwerfen können, was im Überfluss der Optionen unserer Berufung schadet.**

Auch im Namen der Geschwister der Gemeinschaft, sagt von Herzen *pace e bene*, Frieden und alles Gute, Euch allen! So wird die Gnade des Namens unserer Gemeinschaft immer

klarer zum Fundament, zum Inhalt, zur Aus - Richtung unseres geschwisterlichen Lebens und Wirkens in der Welt, an dem Platz, an den der Herr jede Schwester, jeden Bruder „gestellt, gerufen“ hat. *Bruder Wolfgang*

Bild von der Taufe gefunden bei Soeur Isabelle. www.pace-e-bene.de

Taufe

Taufe des Herrn

Meine Taufe



Jesus spricht:

„Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern, tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Mt 28, 19